

Datum: 01.10.2016

cruiser



Cruiser
8006 Zürich
044/ 586 00 44
www.cruiser.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'539
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 038.010
Abo-Nr.: 38010
Seite: 8
Fläche: 126'591 mm²

KULTUR
SHIP OF TOLERANCE

DIVERSITÄT IN DER STADT ZUG

Die Kunstinstallation «Ship Of Tolerance» von Ilya und Emilia Kabakov ist seit einigen Wochen in der Stadt Zug zu sehen. Ein «Mitmachprojekt» im Zeichen der Toleranz.

A large wooden boat is docked at a pier. The boat's sail is a large, rectangular grid of small, colorful drawings, each depicting a different scene or symbol. The boat is made of light-colored wood and has a simple, traditional design. The background shows a clear blue sky and other boats in the distance.

CRUISER OKTOBER 2016



Cruiser
8006 Zürich
044/ 586 00 44
www.cruiser.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'539
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 038.010
Abo-Nr.: 38010
Seite: 8
Fläche: 126'591 mm²

VON HAYMO EMPL

Es ist unübersehbar, in Zug ist etwas im Gange: die Flaggen der Stadt wurden durch bunte Segeltücher ersetzt, viele Gebäude sind mit quadratischen Maleereien auf Stoff geschmückt und als Herzstück steht am Quai gut sichtbar ein Holzschiff. Hinter dem Mammutprojekt «Ship Of Tolerance» steckt unter anderem das Kunsthaus Zug; dieses will die Öffentlichkeit einladen, sich mit dem Thema Toleranz und Respekt zu beschäftigen. Damit leistet das Kunsthaus einen künstlerischen Beitrag zu einem aktuellen gesellschaftlichen Thema. Das «Teilhabe-Projekt» von Ilya und Emilia Kabakov soll also Toleranz durch gemeinsames Tun mit anderen erfahrbar machen. Nur: was ist ein «Teilhabe-Projekt»?

Das «Ship Of Tolerance» ist gut fünf Meter breit und achtzehn Meter lang, die Konstruktionsarbeiten dafür fanden in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit statt. Man konnte also, wenn man denn wollte, am Fortschritt des Baus visuell teilhaben. Man konnte aber auch mitmachen, so wie es die gut 120 Klassen öffentlicher und

«TOLERANZ MIT FARBE UND STOFF VISUALISIEREN.»

privater Schulen sowie andere Institutionen aus dem Kanton Zug im August gemacht haben. «Toleranz» wurde mit Stoff und Farbe visualisiert. Herausgekommen sind einzigartige, individuelle und eindruckliche Bild-Botschaften.

Grosse Resonanz

Sandra Winiger, Co-Kuratorin und Leiterin der Kunstvermittlung Zug: «Wir hätten niemals gedacht, dass dieses Projekt auf derartige Resonanz stösst – entsprechend fordernd war die Koordination. Jetzt, wo das Projekt steht, sind wir stolz auf das Geleistete und finden, die Anstrengung hat sich gelohnt.»

Das «Ship Of Tolerance»-Projekt wurde unter anderem bereits in Havanna, Venedig, New York und Miami durchgeführt – immer mit dem Ziel, dass sich die Öffentlichkeit aktiv mit dem Thema Toleranz auseinandersetzt. Im Grossraum Zug

wohnen Menschen aus über 140 Nationen, man lebt friedlich zusammen, ergo müssen sich die verschiedenen Kulturen und Lebensentwürfe gegenseitig genügend Raum lassen. Das funktioniert bekanntlich in Zug sehr →

gut, dennoch ist es eindrücklich, was die meist jugendlichen Kreative der Bilder beschäftigt: Auf einem Bild sieht man beispielsweise eine Europäerin im Bikini, daneben eine Muslima im Tschador. Darüber in grellem Rot ein Fragezeichen. Genauso wird auf den Bildern aber auch beispielsweise der Krieg in Syrien thematisiert. Unter anderem sind es genau diese Diskussionen, die die Kabakovs mit dem «Ship Of Tolerance» anregen möchten: Ilya und Emilia möchten Menschen verschiedener Kontinente, Kulturen und Identitäten verbinden, indem sie diese aktiv in das Projekt einbeziehen.

LGBT auch bei Jugendlichen

Was erstaunlich ist: Die meist jugendlichen Teilnehmer konnten den Begriff «Toleranz» für sich selbst definieren. Es gab weder Vorgaben noch Restriktionen diesbezüglich – umso erstaunlicher ist es, dass das Thema gleichgeschlechtliche Liebe im weitesten Sinne immer mal wieder aufgegriffen wurde. Jemand hat beispielsweise ein Bild gemalt mit zwei Vätern und zwei Müttern drauf. Vielleicht tut man den Jugendlichen schlicht unrecht, wenn man diese pauschal als «homophob» bezeichnet? Schliesslich erfährt man besonders im gemeinsamen Tun den Respekt gegenüber fremden Kulturen, anderen Lebensentwürfen und queeren Ideen. Auf die Frage, ob das Schiff nicht doch letztendlich das «Baby» des Künstlerehepaars sei, antwortet Emilia Kabakov bestimmt: «Nein, das ist es nicht. Es ist das Kunstwerk von allen, die daran teilgenommen haben.»

Zug wird zur Ausstellungsfläche

Mit dem «Ship Of Tolerance» wird die Stadt Zug zur Ausstellungsfläche, die Segelbilder regen zum Staunen und Nachdenken an. Damit dies möglichst flächendeckend erfolgen kann, braucht es auch das Mitwirken der Be-



Cruiser
8006 Zürich
044/ 586 00 44
www.cruiser.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'539
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 038.010
Abo-Nr.: 38010
Seite: 8
Fläche: 126'591 mm²

hörden. Kunsthau-Kurator Matthias Halde-
mann: «Es war eine Freude, wie die Stadt Zug
sich für dieses Projekt engagierte, sogar die
offizielle Beflaggung der Stadt zeigt temporär
Segeltuch-Malereien. Das gibt es sehr selten.»

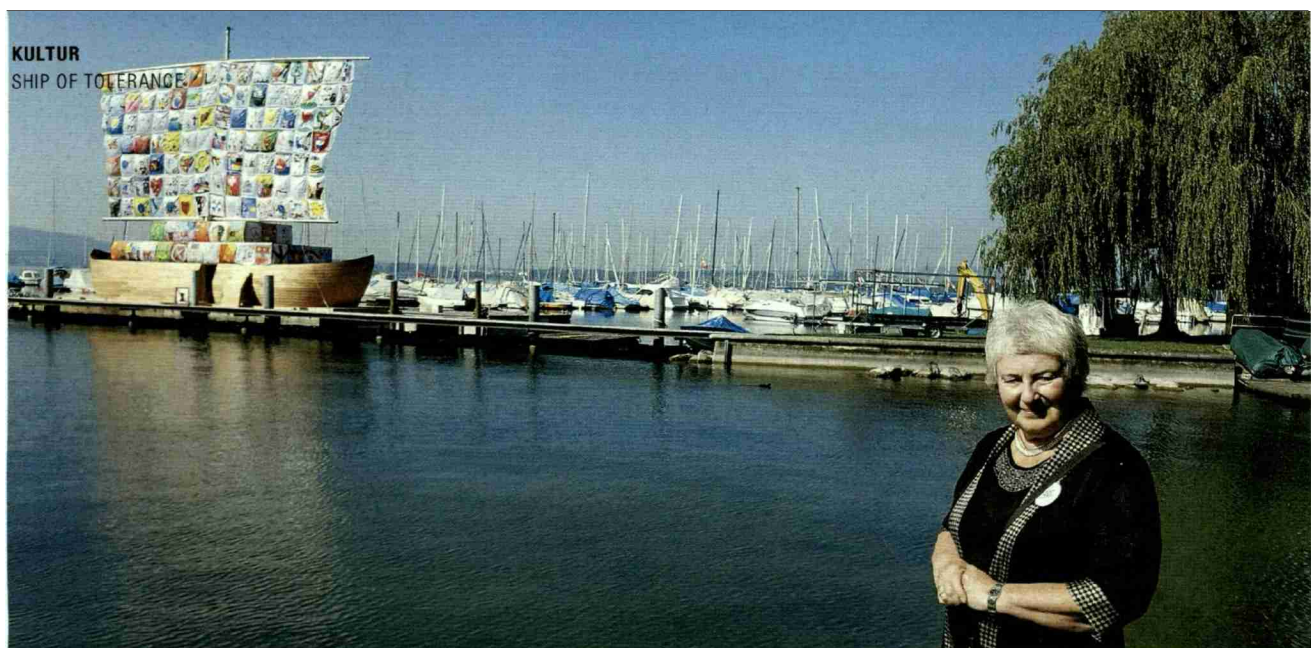
Ilya Kabakov sagte einst: «Ein Künst-
ler sollte sich als Brücke der Kultur empfin-
den. Sich nicht nur für sein eigenes Leben
und Handeln verantwortlich fühlen, son-
dern für die ganze Kultur.» Das ist ihm mit
dem Projekt «Ship Of Tolerance» auf jeden
Fall gelungen. ■

«EIN KUNSTWERK VON ALLEN, DIE DARAN TEILGENOMMEN HABEN.»

Info.

Aktuell ist bis 13. Oktober mit dem «Ship of
Tolerance» auch Zug Teil des internationalen
Fortsetzungsprojekts – nach Venedig, Moskau,
Sharjah, Siwa, St. Moritz, Havanna, Miami und
New York. Gemeinsam mit dem Team der
Kunstvermittlung und freiwilligen Helfern haben
Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Bot-
schaften zu Toleranz und Respekt in gemalten
Segelbildern manifestiert. Das «Kunsthau
Zug-Mobil» ist während der gesamten Ausstel-
lungsdauer als Informations- und Diskussions-
ort am Alpenquai stationiert.

Vom 22. bis 30. Oktober wird das «Ship of Tole-
rance» auch als Sonderschau an der Zuger Messe
gezeigt. <http://shiptolerance.kunsthauzug.ch/>



Die Künstlerin Emilia Kabakov vor dem «Ship of Tolerance» in Zug.



Cruiser
8006 Zürich
044/ 586 00 44
www.cruiser.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'539
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 038.010
Abo-Nr.: 38010
Seite: 8
Fläche: 126'591 mm²



Die Segelmalereien der Jugendlichen im öffentlichen Raum: Thematisiert werden auch «Regenbogenfamilien».



Das Schiff en Miniature im Kunsthaus Zug.